



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht 2010

Malaysia

Amnesty International betrachtet die in Malaysia häufig angewandte Prügelstrafe als eine Form der Misshandlung und fordert die malayische Regierung auf, diese Praxis zu beenden.

Die Prügelstrafe wird in Malaysia für mehr als 60 Straftaten verhängt. Dies umfasst Gewaltverbrechen wie Vergewaltigung, Entführung und bewaffneten Raub, aber seit 1996 bzw. 2002 auch Einwanderungsvergehen. Schätzungsgewise erleiden jedes Jahr bis zu 10.000 Menschen die Prügelstrafe. Seit 2002 wurde sie gegen Zehntausende von Flüchtlingen und Wanderarbeitern wegen illegalen Grenzübertritts verhängt.

Beamte führen in ganz Malaysia die Prügelstrafe durch. Sie erhalten einen Bonus je Stockhieb. Hierbei wird mit einem Rattanstock mit einer Geschwindigkeit von bis zu 160 Stundenkilometer zugeschlagen, so dass tiefe Fleischwunden entstehen. Der Stock zerfleischt die Haut und das Muskelfleisch und hinterlässt tiefe Narben.

Die Prügelstrafe ist für die Öffentlichkeit nicht sichtbar, da sie nur in Gefängnissen angewendet wird. Der Schmerz ist so groß, dass Opfer das Bewusstsein verlieren können. Viele leiden lange an den Schmerzen und tragen psychische Probleme davon.

Die Ausübung der Prügelstrafe ist Teil eines Prozesses, der von Missbrauch durchsetzt ist. Viele Opfer haben Amnesty International berichtet, wie sie inhaftiert wurden, ohne über die Anklage informiert zu werden, und dass sie bei der Verhandlung keinen Anwalt hatten. Ohne Übersetzung in der Verhandlung wurden viele ausländische Häftlinge nicht einmal über das Urteil informiert.

Einmal im Gefängnis werden viele Opfer routinemäßig über das Datum der Vollstreckung im Unklaren gelassen. Opfer berichteten, dass sie am Tag der Prügelstrafe gezwungen wurden, sich auszuziehen. Die Opfer mussten in einer Reihe auf ihre Prügelstrafe warten und waren gezwungen, den Schreien ihrer Leidensgenossen zuzuhören.

Ärzte und medizinisches Personal sind an der Prügelstrafe direkt beteiligt. Sie begutachten die Verurteilten auf ihre Eignung für die Prügelstrafe und wiederbeleben ohnmächtig gewordene Opfer, damit die Prügelstrafe fortgesetzt werden kann.

“In meinem ganzen Leben habe ich niemals so starke Schmerzen gehabt. Mein Körper zitterte. Mir wurde Schwarz vor Augen.” -- Mohd Ghazali, ein 29jähriger Malaysier, der eine Prügelstrafe von drei Stockhieben erhielt.

“Die Schmerzen gehen bis zum Kopf hoch. Es fühlte sich wie ein Stromschlag an. Ich finde keine Worte dafür... Ich bekam nur einen Stockhieb und fragte mich, wie es Menschen geht, die mehr Stockhiebe erhalten.” -- Hussain, ein 26jähriger Malaysier, der einen Stockhieb erhielt.

Zwar hat Malaysia die UN-Antifolterkonvention und den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte nicht ratifiziert. Dennoch ist auch Malaysia im Rahmen des internationalen Gewohnheitsrechts und Rechtsverständnisses verpflichtet, Folter und andere Misshandlungen zu jeder Zeit zu unterbinden.